Allgemeine Zeitung

Alzey vom 2. Sep. 2000

Malerei, Druck und Objektkunst

red – Am Samstag, den 9. September, um 20 Uhr eröffnet die Ausstellung mit Werken von Helga Kretschmer und Ada Mee im Burggrafiat. Einführende Worte zur Arbeit der Künstlerinnen sprechen Stephanie Bäppler (Rheingauer Sommerakademie) und Dr. Udo Hessert (Heidelberg).

Ada Mee wurde 1946 im thüringischen Großbockedra geboren. Seit 1982 lebt und arbeitet sie in Heidelberg. Helga Kretschmer war Schülerin unter anderem von Silvie Wilkens und Gerhard Schlich. Wie Ada Mee konnte auch Kretschmer in einer Vielzahl von Ausstellungen ihr Können unter Beweis stellen. Die Schau ist bis zum 1. Oktober von Montag bis Freitag von 15 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr zu sehen.

Ganz anders die Arbeiten von Ada Mee aus Heidelberg: Ihnen merkt man die Planung an, sie hatte eine Idee und hat sie umgesetzt. Die Objekte bestehen aus gebrauchten Gegenständen, was ihnen, wie Dr. Udo Hessert ausführte, „über die Dreidimensionalität hinaus die vierte Dimension der Zeit hinzufügt." Drahtgeflecht und Tiffany machen Objekte mit Titeln wie „Frontal" und „Kommunikation" durchlässig und transparent. In den Bildern verzichtet sie auf knallige Farben, schwarz und durchsichtige Blau- und Violetttöne herrschen vor. Niemals ist wie bei Helga Kretschmer das ganze Blatt von Farbe bedeckt. In der visuellen Poesie nimmt sie Texte anderer Künstler auf und verarbeitet sie in ihrem Werk, bei den Steindrucken versucht sie bei einigen, Musik sichtbar zu machen. Die Bilder wirken nicht unmittelbar, man muss nahe herangehen, um alles zu entdecken.

Aus dem Kontrast zwischen den Werken der beiden Künstlerinnen entsteht eine interessante Spannung, beim Vergleich entdeckt der Betrachter doch Gemeinsamkeiten. Ein Besuch im Burggrafiat lohnt sich, die Werke von Ada Mee und Helga Kretschmer sind dort bis ersten Oktober zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung montags bis freitags von 15 bis 17 Uhr, samstags und sonntags zusätzlich von 10 bis 12 Uhr.

nf. – Gelb ist die beherrschende Farbe. Ein sattes Gelb, mit einem Quadrat links, aus dem eine Zickzacklinie dynamisch nach oben zeigt. Aufwärts geht es oft in diesen Bildern; mit Linien, die nach oben führen, mit Haken, die schwungvoll und optimistisch wirken. Gelb ist die vorherrschende Farbe in Ausstellungsraum drei des Alzeyer Burggrafiats, in Raum sechs ist die Grundfarbe meist blau, was ihre Wirkung noch verstärkt. Immer sind die Bilder abstrakt, immer kann man trotzdem schnell erfassen, was gemeint ist.

In Raum fünf hingegen: Bei „Zeitlos sind schwarze und blaue Striche auf weißem Papier, im Gewirr sind Figuren zu erkennen und ein Text von Peter Hoeg über die Zeit. Auch viele andere Bilder beziehen Texte mit ein: visuelle Poesie. Am Samstagabend wurde die Ausstellung eröffnet, deren Exponate so verschieden wirken. Da wohnen aber nicht zwei Seelen in der Brust eines Künstlers, vielmehr sind es zwei ganz unterschiedliche Künstlerinnen, die derzeit im Burggrafiat ihre Arbeiten zeigen, beide interessant auf ihre Weise.